

2. KÜSTENFISCHEREI

Erste deutsche Kabeljaumarkierungen auf der kleinen Fischerbank

Am 21.1.1971 kehrte das Fischereiforschungsschiff "Anton Dohrn" von seiner ersten diesjährigen (146.) Reise zurück, über deren Verlauf und erste Ergebnisse hier kurz berichtet werden soll. Die am 5. Januar begonnene Fahrt diente hauptsächlich der Erfassung des Kabeljaubestandes und anderer wirtschaftlich wichtiger Bodenfischbestände in der Deutschen Bucht, im Gebiet Fischerbänke-Jubileebank und am Nordausgang des Ärmelkanals zwischen "Braune Bank" und Texelgrund.

Die fischereilichen Möglichkeiten für "Anton Dohrn" sind durch das weit in die Deutsche Bucht hineinreichende minengefährdete Gebiet im Helgoländer Raum zwar sehr beschränkt, trotzdem konnte die gestellte Aufgabe gelöst werden. Es wurden Stundenhols bis zu 22 Korb erzielt. Der Altersaufbau der hier gefangenen Kabeljau bestätigte die bereits im vergangenen Jahr geäußerte Prognose, daß von der Saison 1971/72 ab wieder mit einer deutlichen Belebung der seit 1969 rückläufigen Kabeljaufischerei in der Deutschen Bucht zu rechnen sei. Die schnellwüchsigen Tiere des starken Jahrgangs 1969 erscheinen schon jetzt als "Industriefisch" auf dem Markt. Die nordwestlich Helgoland durchgeführte Markierung grö-

ßerer Kabeljau, deren Abwanderung zu den Laichplätzen beobachtet werden soll, mußte zwangsläufig auf eine geringe Zahl von Tieren beschränkt bleiben, da die dafür in Frage kommenden Jahrgänge 1967 und 1968 ausgesprochen schwache Jahrgänge sind.

Um so erfolgreicher verlief die anschließend auf der Kleinen Fischerbank vorgenommene Kabeljaumarkierung. Nach fünf vergeblichen Versuchen mit "Anton Dohrn" und "Friedrich Heincke" in den vorangegangenen Jahren seit 1968 gelang es dort endlich, eine repräsentative Zahl von über 500 Tieren zwischen 35 und 120 cm Länge zu markieren und umfangreiches Material für bestandskundliche Untersuchungen zu sammeln. Gerade dieses Kabeljauvorkommen nördlich der Nördlichen Schlickbank ist wissenschaftlich von großem Interesse, da man bisher über seine Bestandszugehörigkeit und seine Laichplätze nur auf weitgehend unbewiesene Vermutungen angewiesen war. Es ist zu hoffen, daß die Rückmeldungen der mit gelben "Spaghettimarken" deutlich sichtbar gekennzeichneten, vorwiegend großen bis sehr großen Tiere einiges zur Klärung der noch offenen Fragen beitragen werden. Außer FFS "Anton Dohrn" fischten auf der Kleinen Fischerbank eine Reihe deutscher Kutter, die Stundenfänge bis zu 70 Korb meldeten.

Die Fahrt zum dritten Untersuchungsschwerpunkt, dem nördlichen Kanalausgang, wurde auf der Südlichen Schlickbank unterbrochen, um die auf dem Hamburger Fischmarkt vom Institut für Küsten- und Binnenfischerei durchgeführten bestandskundlichen Untersuchungen an Schollen von den Schlickbänken durch Markierungen an Ort und Stelle zu ergänzen. 453 Schollen wurden markiert.

Begünstigt durch die länger anhaltende SW-Windlage wurden im Gebiet der Braunen Bank Bodentemperaturen zwischen 7 und 8°C gemessen, die in Richtung auf den Texelgrund nicht unter 6°C absanken. Unter diesen hydrographischen Bedingungen war mit einer Bildung von Vorlaichschwärmen des Kabeljau, wie sie im Januar 1969 beobachtet werden konnten, außerhalb der flachen stärker abgekühlten Küstenregionen kaum zu rechnen. Nach bisherigen Beobachtungen bevorzugt dieser Kabeljau im Laichgebiet einen ziemlich eng begrenzten Temperaturbereich um 5°C.

Nach Absuchen der niederländischen Kanalküste, bei dem statt der erhofften Laichfische nur 230 juvenile Kabeljau markiert werden konnten, wurden auf dem Rückweg auf 20 Stationen Material für Untersuchungen über die winterliche Verteilung der Garnelenlarven im holländisch-deutschen Küstengebiet gewonnen.

F. Lamp
Institut für Küsten- und Binnenfischerei
Hamburg